

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 31 (1956)

Heft: 5

Vereinsnachrichten: Jahresberichte der Genossenschaften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Schweizerische Mieterverband nahm Stellung zur Preiskontrolle

Der Zentralvorstand des Schweizerischen Mieterverbandes nahm am 11. März 1956 unter dem Vorsitz von Zentralpräsident Dr. Edwin Brunner in Zürich mit Genugtuung Kenntnis vom eindrücklichen Ergebnis der Volksabstimmung über die Verlängerung der Mietpreiskontrolle und des Mieterschutzes.

Von einem weitern Abbau der Mieterschutzmaßnahmen kann auf längere Sicht keine Rede mehr sein. Es hat sich in den vergangenen Jahren gezeigt, daß die bisherigen Lockerungsmaßnahmen (Abbau der Wohnbausubventionen, teilweise Aufhebung des Mieterschutzes, generelle Mietzinserhöhungen) in keiner Weise geeignet waren, den Bau billiger Wohnungen zu fördern und die Wohnungsnot für die breiten Schichten des Volkes zu beseitigen. Die Lebenskosten weisen ohnedies steigende Tendenz auf. Eine weitere Erhöhung der Lebenskosten würde die stark vom Weltmarkt abhängende schweizerische Volkswirtschaft, ihr Lohngefüge und die Stellung der AHV- und sonstigen Rentner ernstlich gefährden.

Das Schweizervolk erwartet nach seiner klaren Willenskundgebung von den eidgenössischen Behörden die Verhinderung weiterer genereller Mietzinserhöhungen und die volle Aufrechterhaltung des Mieterschutzes.

«Pro Familia» für familienfreundliche Wohnungen

Die Delegiertenversammlung des Eidgenössischen Verbands «Pro Familia» – versammelt in Solothurn unter dem Vorsitz ihres Präsidenten Walter Ackermann, Luzern – stellt mit Genugtuung eine erfreuliche Ausweitung der familienpolitischen Bemühungen fest. Sie fordert eine weitere Verbreitung der vertraglichen und gesetzlichen Grundlagen für die Schaffung von Familienausgleichskassen. Sie wünscht sehnlichst, daß alle Familien baldmöglichst ausnahmslos und gleichermaßen in den Genuss dieser segensreichen Einrichtung gelangen können. Sie begrüßte in diesem Sinne die von den eidgenössischen Behörden in Aussicht genommenen Vorarbeiten zur Schaffung eines Bundesrahmengesetzes für die Ausrichtung von Kinderzulagen. Nach Entgegennahme eines Referats von Architekt Emil Schällibaum, Neuhausen, begrüßte sie die zunehmende Erkenntnis, daß durch die Förderung des familienfreundlichen Wohnungsbaues die Lage vieler Familien verbessert werden kann. Sie forderte daher mit Nachdruck, daß sowohl seitens der Privatwirtschaft wie der öffentlichen Hand alle Möglichkeiten zur Erreichung dieses Ziels ausgeschöpft werden. Die Delegiertenversammlung erachtete es als unerlässlich, daß bei der Behandlung aller dieser Fragen die Mitarbeit des eidgenössischen Verbandes «Pro Familia» gewährt wird.

Familienheimgenossenschaft Zürich

«Die Gemeindestubenkommission bemühte sich im Berichtsjahr vor allem um die Einrichtung von Freizeitwerkstätten. Mit der Verwirklichung der aktuellen Postulate nach Verkürzung der Arbeitszeit werden auch die Bestrebungen zur Förderung sinnvoller Freizeit wachsende Bedeutung erlangen. Freizeit ist dann seelische und körperliche Erholung, wenn sie lustbetontes, beglückendes Anderstun ist. Derartige Gedankengänge wurden wohl angestellt, als unsere Vertrauensleute Ende Januar Türe um Türe unseres großen Genossenschaftsgebietes abklopften in der Sammlung für unsere Freizeitwerkstätten. Auf jeden Fall war das Sammelergebnis recht erfreulich. Neben rund 1800 Franken als Barspenden durften über 2000 Werkzeuge verschiedenster Art und für verschiedenste Materialien, wenigstens unbrauchbar, einzelnes sogar neuwertig, abgeholt werden. Ein Genossenschafter hatte hiefür in verdankenswerter Weise sein Lieferungsauto zur Verfügung gestellt. Andere Genossenschafter sichteten in unzähligen Abendstunden das eingelieferte Werkzeug.

Im Herbst konnten dann, teilweise mit dem geschenkten Werkzeug, zwei Freizeitwerkstätten eröffnet werden. In der durch Umzug freigewordenen Webstube in der 17. Etappe

war eine eigentliche Bastelwerkstatt eingerichtet worden. Hier dürfen tagsüber die ältesten Genossenschafter ihren verdienten ‚Feierabend‘ verbringen und eine allfällige Leere ausfüllen. Der Schlüsselverwalter dieses Bastelraumes – mit holz- und metallbearbeitendem Werkzeug – ist Herr Ferdinand Frischknecht, Hegianwandweg 41. Gleichzeitig wurde im Souterrain des Roßweidli 64 eine weitere Werkstube eingerichtet und in Betrieb genommen. Darin werden vor allem Abendkurse durchgeführt in Kartonage, Linolschneiden, Lehmmodellieren, Porzellanmalen usw. In der relativ knappen Zeit vor Weihnachten wurden bereits vier kürzere und längere Kurse mit unterschiedlicher Beteiligung durchgeführt. An zwei schulfreien Nachmittagen wurde in einem Kinderkurs gelehrt, wie man eigenes Weihnachtspapier schmücken kann. Die wenigen bereits durchgeführten Kurse, alle mit bescheidenen Teilnehmerbeiträgen, haben bereits viel Freude ausgelöst und Anerkennung gefunden. Gute Kurse sollen fortgeführt oder mit neuen Teilnehmern wiederholt, andere Kurse mit neuen Zielsetzungen erprobt werden. Interessenten für werkgerechtes, eigenes Tun am Feierabend werden auf unsere Zirkulare verwiesen.

Selbstverständlich wurden die bisherigen Freizeitveranstaltungen nicht eingeschränkt. Eine große Zahl von Hausfrauen und Töchtern arbeitet unter der ausgezeichneten Leitung von Frau Wirth unermüdlich an unserem Handwebstuhl und findet in produktiver Tätigkeit Befriedigung. Im gleichen Maße glücklich sind die Teilnehmerinnen unseres Hausfrauenturms, das alle Dienstagnachmittage in zwei Lektionen im

Kirchgemeindehaus Friesenberg mit der tüchtigen Oberturnerin Frau Höltchi durchgeführt wird. An einem Herbstsonntag wurde mit erfreulicher Beteiligung von Einzelpersonen und ganzen Familien, mit G. Zwicky als Leiter, der reizvolle Grat der Lägernkette erwandert. Eine ganz gefreute Veranstaltung war auch dieses Jahr die Serenade. Den vielen Zuhörern wurde an einem lauen Herbstabend im mit vielen Windlichtern geschmückten Winkel der reformierten Kirche mit Kirchgemeindehaus gute Kammermusik geboten. Ein halbes Jahr vorher war die schulentlassene Jugend des Friesenbergs zu ganz anderer Musik eingeladen worden. Etwa 80 junge Mädchen und Burschen folgten mit fast fiebriger Aufmerksamkeit einem Jazzkonzert, das mit fachkundigen Erklärungen mit Spielplatten des Europäischen Plattenklubs bestritten wurde.

Die Teilnehmerzahlen an unseren Kinderveranstaltungen nehmen ständig zu. Der Zuwachs aus den jüngsten Bauetappen ist begreiflicherweise am größten. Ein ähnliches Ansteigen stellen wir aber auch fest in den ersten Etappen; entweder sind es Kinder der „zweiten Generation“ oder solche der Neugezogenen. Die Samichlausveranstaltungen müssen deshalb in fünf Gruppen, teilweise in den Räumen unseres Genossenschaftshauses, aber auch in zwei Filmvorführungen im Kirchgemeindehaus durchgeführt werden. Zu den anderen Gruppen kam der Kasper oder der Samichlaus. An die kleineren der 1200 teilnehmenden Kinder wurde ein reicher Knuspersack, an die größeren ein währschafter Birnweggen auf den Heimweg gegeben. Wetterglück hatten wir anlässlich des Festes des Internationalen Genossenschaftstages. Mitten im regnerischen Sommer waren einige herrliche Sonntage eingeschaltet. Mit drei gutgefüllten Extrazügen der Uetlibergbahn ließen wir unsere kleineren Kinder mit gegen 100 Helfern nach Ringlikon hinaufführen. Für die unternehmungslustigen größeren Mädchen und Buben war an den

Hängen des Uetlibergs ein Orientierungslauf abgesteckt worden, mit Endziel Ringlikon. Der fröhliche Spielbetrieb wurde durch den Zvieri unterbrochen. Rechtzeitig brachte die Bahn die fröhliche Schar wieder ins beflaggte Quartier zurück. Am Abend wurde unsere Gartenstadtsiedlung durch Tausende von Windlichtern unter den Fenstern und Lampions in Gärten und Bäumen in ein farbenfrohes Lichtermeer verzaubert. An verschiedenen Orten unseres Friesenbergs wurde durch den Genossenschaftschor, den Kirchenchor, Streich-, Handorgel- und Blechmusikanten gesungen und musiziert. In Gruppen und familienweise spazierte ‚viel Volk‘ durch unsere schmucke Siedlung. Eine größere Zahl traf sich auf dem Platz des Roßweidli, wo nach einer Festansprache eine Ländlerkapelle zum Tanze unter freiem Himmel nicht vergeblich einlud.

Frau Bertschi konnte an ihren Bibliothekstunden in der Gemeindestube (jeden Freitag von 18.45 bis 19.45 Uhr) insgesamt 2865 Bücher ausgeben. Vorarbeiten für die Einrichtung und Führung einer Freihand-Jugendbibliothek, zusammen mit der Kirchenpflege Friesenberg, sind im vollen Gange. Doch soll davon erst übers Jahr, nach deren Inbetriebnahme, berichtet werden.»

Allgemeine Wohnbaugenossenschaft Aarau und Umgebung, Aarau

«Besonders unsere Genossenschafterinnen fanden, im Vorstande sei eine Frau am Platze. Diesem Wunsche entgegenkommend, wählte der Vorstand Frau A. Kunz-Sadler als Aktuarin. Frau Kunz hat bereits an einer Sitzung teilgenommen und ein einwandfreies Protokoll verfaßt. Sprachlich gewandt, wird sie auch die ‚Mitteilungen‘ zur Zufriedenheit aller redigieren.»

Gruß und Dank und Glückwunsch für Stadtrat Jakob Peter

Lieber Genossenschafter Jakob Peter! Unsere große schweizerische Genossenschaftsfamilie grüßt Sie anlässlich Ihres 65. Geburtstages herzlich. Sie verbindet damit den unverbrüchlichen Dank für Ihre edle, hingebungsvolle, uneigennützige und überzeugungsstarke Lebensarbeit. Ob Sie als Lehrer und Volkserzieher, Richter und Parlamentarier, Präsident der Familienheim-Genossenschaft Zürich und des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen oder als Finanzvorstand der Stadt Zürich wirkten und noch wirken, stets geschah und geschieht dies im Sinn und Geist tatkräftiger menschlicher Solidarität. Wir bewundern Ihre Arbeit und Treue, Ihre Intelligenz und Objektivität, Ihr Verständnis und Ihre Ausdauer im Dienste der sozialen Gerechtigkeit. Mit unserem Dank für alles, was Sie für die soziale, genossenschaftliche und kommunale Wohnungspolitik geleistet haben, verbinden wir den Wunsch, daß Ihnen Gesundheit und Kraft im vollen Maß weiterhin erhalten bleiben mögen.

Schweizerischer Verband für Wohnungswesen



ANT. BONOMO & ERBEN

AUSFÜHRUNG VON HOCH- UND
TIEFBAUTEN BELAGSARBEITEN
FASSADENRENOVATIONEN UND
REPARATUREN

ZÜRICH-OERLIKON
GUBELHANGSTR. 22, TELEPHON 46 85 96